Juni 2022

Viewaldi

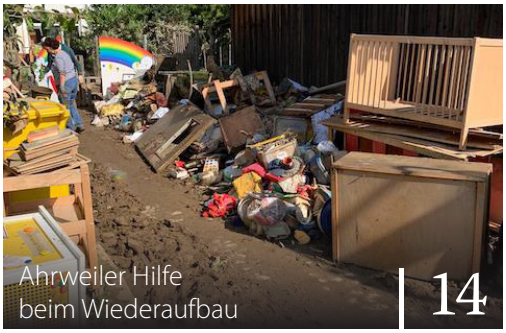
Leben in Hll. Brüder Ewaldi

Magazin der Kath. Kirchengemeinde Laer | Holthausen | Beerlage

Schwerpunktthema

AUFBRUCH

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER



Schwerpunktthema

Grußwort 3
Vom Aufbruch – Auf den Weg machen 4
Auf dem Weg zum Diakonat 6
Wechsel deine Perspektive. Freiwillig! 7
Mein Auslandsjahr in Uganda 8
Interview mit Diakon Matthias Fraune 10

Aus unserer Gemeinde

Hilfe für die Ukraine 14
Vergißmeinnicht Kinder in Not Laer 17

Personalien

Mit Vollgas in den Ruhestand 18
Der „Neue“ im Seelsorgeteam 19
Bücherei Laer mit neuer Leitung 20

Termine und Veranstaltungen

Prozessionen zu Fronleichnam 21

Kinder-Kirchen-Seite

Spiel und Spaß mit Wasser 24

Gottesdienste

Reguläre Gottesdienstzeiten 26
Unterwegskirche 2022 27

Weltkirche im Blick

Dezember 1989.
Die rumänische katholische Kirche. Ein Neuanfang. 28

Wir freuen uns über Sponsoren.
Wenn Sie an dieser Stelle als Sponsor genannt werden möchten, wenden Sie sich bitte an Heinrich Lindenbaum, Tel. 02554 8451

Impressum

Ausgabe: Juni 2022
Herausgeber: Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi, Kolpingweg 4, 48366 Laer
Redaktionsteam: Tobias Busskamp [TB], Ruth Feldhaus-Hermes [RFH], Clemens Hullermann [CH] Markus Lammers [ML], Sarah Niehaus [SN]
V.i.S.d.P.: Andreas Ullrich [AU]
Satz & Layout: PERCEPTO mediengestaltung

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Anregungen und Kritik nimmt das Redaktionsteam entgegen.

CO_2-neutral gedruckt mit zertifizierten Papieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft | www.klima-druck.de

Titelfoto © Cristina Conti | stock.adobe.com

Abbruch – Umbruch – Aufbruch

Ein Haus im Abbruch – die alte Vikarie auf dem Kolpingweg. Viele Priester, die in unserer Gemeinde tätig waren, haben dort gewohnt, danach Familien, dann Geflüchtete. Das Haus war in die Jahre gekommen und verwohnt – abbruchreif.

Bilder wie dieses sehen wir im Moment des Öfteren in Laer. An vielen Ecken verschwinden vertraute Gebäude, damit Neues entstehen kann – von den einen erwartet und erhofft, von den anderen mit Skepsis betrachtet oder sogar gefürchtet. Bei einigen rufen diese Bilder kaputter Häuser sogar Assoziationen mit dem hervor, was uns die Medien sein einigen Monaten Tag für Tag ins Haus liefern: Die Bilder der Kriegszerstörungen durch russische Angriffe in der Ukraine!

Die abgebrochenen Häuser und auch der Krieg und seine bisher noch gar nicht wirklich absehbaren Folgen, sie stehen für – zum Teil sehr schmerzhafte – Umbrüche: in unseren Dörfern, in unserer Gesellschaft, in unserer Kirche, in der Welt. Bisher unumstößliche Sicherheiten geraten ins Wanken: der Weltfrieden scheint bedroht wie lange nicht mehr, unserer Lebensräume verändern sich und die Kirche scheint in einem Prozess der Selbstdemontage festzustecken – abbruchreif. Was kommt und was wird, ist noch nicht abzusehen. Niemand wagt es eine Prognose abzugeben, für die kommenden Monate, für das nächste Jahr und schon gar nicht für das kommenden Jahrzehnt.

In der Heiligen Schrift sind die Zeiten des Abbruchs und des Umbruchs – Zeiten in denen man ganz unten zu sein meint – immer auch Zeiten des Aufbruchs. Der tote Punkt an dem es weder vor noch zurückzugehen scheint, als Wendepunkt.

Wir haben Ostern gefeiert, das Fest, an dem das Leben den Tod besiegt, den toten Punkt überwindet. Wir erwarten das Fest der Geistsendung an dem uns die Kraft von oben verheißen wird, die Energie schenkt, um aus der Lethargie aufzubrechen.

Mit den Worten aus dem Buch Jesaja wünsche ich uns, dass wir inmitten aller Abbrüche und Umbrüche die Aufbrüche erkennen können:

„Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ (vgl. Jes 43, 19a)

Ihr
Andreas Ullrich

Vom Aufbruch

Auf den Weg machen

Aufbruch, sich auf den Weg machen, Neues beginnen und Altes hinter sich lassen: Sieht so unser Alltag aus? Aufbruch: da steckt eine uralte Erfahrung in dem Wort, die uns heute eher fremd ist.

Für Nomadenvölker war und ist es Routine, die Jurten und Zelte abzubrechen und Sommer- oder Winterquartiere aufzusuchen, neues Weideland zu finden. Das Hab und Gut zu transportieren und beweglich zu bleiben.

Wir sind da eher die Sesshaften, die sich dauerhaft einrichten, nur ungern oder aus Notwendigkeit umziehen. So etwa wie das Volk Israel an den Fleischtöpfen in Ägypten.

Aufbruch, Neuanfang, das kennen wir von den Erzählungen der Vertriebenen der Weltkriege, von den Flüchtenden der Gegenwart. Eher als traumatisches Ereignis, verbunden mit Not und Elend.

Aber tief in uns ist da auch das Bedürfnis, ab und an wenigstens auf Zeit aufzubrechen, Urlaub zu machen, zu verreisen, Nomaden auf Zeit.

Und noch tiefer in uns drin, wie ist es da? Bewegung und Unruhe oder kommodes Ruhen in sich selbst? Was ist uns da wichtig? Ist es manchmal nötig, von innen heraus aufzubrechen, Schutzpanzer und Krusten zu lösen und sich dem Äußeren zu öffne, die Sonne rein zu lassen, Neues zu wagen?

Den Aufbruch zu wagen, den Hintern hoch zu kriegen, braucht oft Impulse von außen, kann leidvoll sein, aus Not geboren. Kann aber auch Lust bereiten, mit Mut und Tatendrang. Wie immer:

Für den Einen ist das Glas halb leer, für den Anderen halb voll. Der eine sieht es als Gefahr und Last, der andere als Abenteuer und Chance.

Wenn uns das Leben den Stuhl unter dem Hintern wegzieht, etwa weil ein geliebter Mensch stirbt, eine Beziehung in die Brüche geht, die Arbeit futsch ist oder vielleicht auch weil man merkt dass man sich verrannt hat und neu anfangen muss: Dann ist es gut zu wissen, nicht allein zu sein. Einen, der mitgeht, stützt, Halt gibt, einem die Tür öffnet wenn man anklopft.

Neben Freunden, Familie und Bekannten gibt es da einen, der uns das immer wieder zusagt und uns Mut macht, aufzubrechen und umzukehren, uns auf den rechten Weg zu machen und uns ihmvertrauend anzuschließen.

[CH]

Mein Hirt ist Gott der Herr, er will mich immer weiden,
darum ich nimmermehr kann Not und Mangel leiden.
Er wird auf grüner Au, so wie ich ihm vertrau,
mir Rast und Nahrung geben und wird mich immerdar,
an Wassern still und klar erfrischen und beleben.

Er wird die Seele mein mit seiner Kraft erquicken,
wird durch den Namen sein auf rechte Bahn mich schicken.
Und wenn aus blinder Wahl ich auch im finstern Tal
weitab mich sollt verlieren, so fürcht ich dennoch nicht;
ich weiß mit Zuversicht, du, Herr, du wirst mich führen.

(GL Nr. 421 nach Psalm 23)

© cocoandwifi | Pixabay

Auf dem Weg zum Diakonat

Liebe Gemeinde,
Aufbruch, das heißt sich auf den Weg machen, etwas Neues beginnen, aufbrechen.

Aufbruch?! Mit einem Fragezeichen und einem Ausrufezeichen versehen steht dieses Wort für mich für die eigene Entscheidung, neue Wege gehen zu können, etwas Neues zu wagen und zu beginnen. Daher freue ich mich Ihnen/Euch über meinen Aufbruch, meinen Weg zum Diakon mit Zivilberuf berichten zu dürfen.

Marks Lammers (7 v. links), Admissio am 19. September 2021 in der Überwasserkirche in Münster

Mein Name ist Markus Lammers und ich wohne mit meiner Familie im Ortsteil Holthausen. Viele kennen mich als jahrelanges Pfarreiratsmitglied und Sakristan/Küster in der Gemeinde.

2017 bin ich, nach Absprache mit meiner Familie, „aufgebrochen", habe mich auf den Weg zum ständigen Diakon mit Zivilberuf gemacht.

In dieser Zeit habe ich im Würzburger Fernkurs die Fernstudiengänge Grund- und Aufbaukurs Theologie absolviert und die dazugehörigen Prüfungen in Münster im IDP (Institut für Diakonat und pastorale Dienste) erfolgreich abgeschlossen.

Unser Kurs trifft sich, ausgenommen in den Monaten Juli und August, einmal im Monat im IDP. An unseren Ausbildungswochenenden setzen wir uns mit dem Dienst des Diakons auseinander. Die vielen verschiedenen Themen entsprechen den Aufgaben des Diakons mit Zivilberuf. Die Praxisfelder des Diakons, liturgisches Handeln, Sakramentenspendung und Predigtdienst gehören dazu, sowie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und persönlichen Spiritualität und natürlich unserer Berufung, was gerade in der heutigen Zeit wichtig ist.

So Gott will, werde ich (mit 10 weiteren Weihekandidaten) am 13 November im Dom zu Münster von Bischof Dr. Felix Genn zum Diakon mit Zivilberuf geweiht. Ich verstehe die Weihe als ein „Sich einlassen auf Gott" und eine Stärkung für den Dienst.

Für mich ist der Weg mit der Weihe aber nicht wirklich an seinem Ende angekommen, sondern geht dann in unserer Gemeinde weiter und darauf freue ich mich schon sehr.

Ihr
Markus Lammers

Wechsel deine Perspektive. Freiwillig!

Du hast Lust auf soziales Engagement und willst gleichzeitig aktiv die Welt erleben und mitgestalten? Du bist offen und möchtest einen Perspektivwechsel wagen? Dann bist du beim Bistum Münster genau richtig!

Im Rahmen des entwicklungspolitischen Förderprogramms „weltwärts" entsendet das Bistum Münster jährlich 30 junge Erwachsene für einen 12-monatigen Freiwilligendienst in Länder des Globalen Südens.

In Kooperation mit Partnern aus dem Bistum Münster und dem Ausland bieten wir Projektstellen in Ghana, Mexiko, Tansania, Uganda, in der Dominikanischen Republik, Ruanda und Südafrika an. Dort unterstützt du unsere Partner in den unterschiedlichsten Projekten bspw. in der Schule, im Waisenheim, bei Kinder- und Jugendgruppen, bei handwerklichen Tätigkeiten oder bei der Freizeitgestaltung.

Wir verstehen den Freiwilligendienst als wechselseitigen Lerndienst, bei dem alle Beteiligten im gemeinsamen miteinander leben, arbeiten und sich begegnen voneinander profitieren und zur aktiven Gestaltung von Welt beitragen. Uns ist es ein Anliegen, globale Zusammenhänge aufzuzeigen und Gemeinsamkeiten zwischen dem eigenen und dem Leben anderer begreifbar zu machen. Wir wollen junge Menschen ermutigen, während eines Freiwilligendienstes Perspektiven zu wechseln und ein Verständnis von unterschiedlichen Lebens- und Gesellschaftsbedingungen zu entwickeln. Neben der Unterstützung vor Ort, förderst du den Partnerschaftsgedanken sowie den interkulturellen Austausch, lernst neue Sprachen, tauchst in eine andere Kultur ein und lernst dich selbst besser kennen. Dabei geschieht Veränderung nicht nur im Projekt, sondern vor allem durch Begegnung, neue Erfahrungen und Perspektiven bei allen Beteiligten.

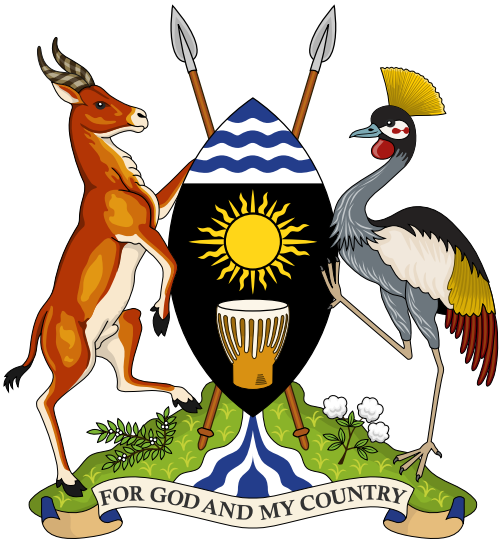
Das Bistum Münster übernimmt, unterstützt durch das Förderprogramm „weltwärts" des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Kosten für folgende Leistungen:

- Flugkosten
- Unterkunft und Verpflegung
- Monatliches Taschengeld von 100 €
- Auslandskrankenversicherung
- Unfall-, Haftpflicht- und Invaliditätsversicherung
- Seminarkosten für die Vorbereitungs-, Zwischen-, und Nachbereitungsseminare

Bischöfliches Generalvikariat
Fachstelle Weltkirche
Referat Freiwilligendienste im Ausland

Sebastian Aperdannier
Joana Gewand
Franziska Barthelt
Katharina Davids (Sekretariat)
Rosenstraße 16, 48143 Münster
Tel. 0251 495-6209
E-Mail: ms-freiwillig@bistum-muenster.de
www.ms-freiwillig.de

Mein Auslandsjahr in Uganda



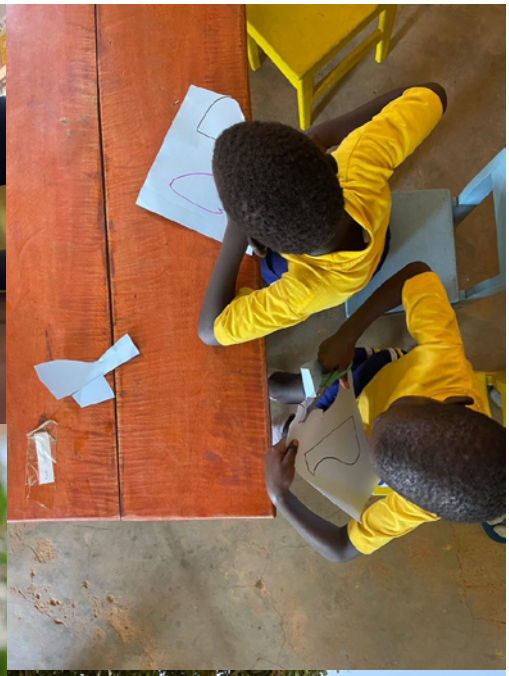
Seit nun mehr als acht Monaten bin ich in Obiya Palaro, Gulu, eine Stadt im Norden Ugandas und arbeite in einer Nursery und Primary School mit angebundenem Internat. Ich arbeite zusammen mit einer Mitfreiwilligen hauptsächlich in der Nursery, dort sind Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

Meine Mitfreiwillige und ich unterstützen die Lehrerinnen, in dem wir einzelne Stunden unterrichten, verschiedene Projekte machen, wie zum Beispiel einen Scherenführerschein oder mit den kranken Kindern ins Health Center gehen. Natürlich wird das Spielen in den Pausen nicht vergessen. In der Primary School unterrichte ich Musik, in der P5 (entspricht der 8. Klasse in Deutschland), was mir auch sehr viel Spaß bereitet. An unseren Wochenenden gehen wir ins Internat und starten Aktivitäten mit den Internatskindern, wie Kuchen backen, Filmabende, basteln und Fußball spielen. Außerdem helfe ich in der Augenklinik mit. Zusammen mit dem Team aus der Klinik fahre ich in die umliegenden Dörfer, um die Augen der Bewohner zu untersuchen und falls nötig mit Medikamenten und Brillen zu versorgen.

Zusammen mit den anderen Volontären leben wir bei Cyprian Odongo, Priester der Gemeinde St. Mauritz zu der auch die Nursery und die Primary School gehören. So sind wir direkt in das Gemeindeleben integriert und konnten Freundschaften knüpfen. Dadurch und über Cyprian sind wir während der Wochenenden und auch in der Woche zu vielen verschiedenen Festen und Zeremonien eingeladen. Auf den Festen wird immer viel getanzt, gesungen und gelacht. Durch diese Aktivitäten lernen wir die Kultur des hier lebenden Stammes der Acholi kennen.

In den Ferien hatten wir die Zeit zu reisen und setzten uns somit in den Bus und besuchten die Ostafrikanischen Länder Kenia, Tansania und Ruanda. Dort hatten wir noch einmal die Chance in andere Kulturen Einblick zu erhalten und ganz andere Landschaften zu sehen. Für die letzten 3 Monate haben wir einige Projekte geplant, wie ein Perioden-Hygiene Projekt, eine Mädchenfußballmannschaft, Briefprojekte mit deutschen Schulen und weitere kleinere Projekte. Ich freue mich auf die restliche Zeit in Uganda und werde sie sehr genießen.

Christine Lengers



© Bischöfliche Pressestelle/Niewöhner

© Bischöfliche Pressestelle/Achim Pohl

Interview mit Diakon Matthias Fraune

Wie war Dein Weg in das Priesterseminar?

Fraune:
Drei Anläufe waren nötig, bis sich das Bistum entschieden hatte, mich im Borromaeum in Münster aufzunehmen. Denn eine Ausbildung zum Priester konnte sich das Bistum vor der Jahrtausendwende leider noch nicht vorstellen.Die Berufung für diesen Weg empfand ich schon sehr lange. Aufgrund der ablehnenden Haltung des Bistums kamen wohl auch Zweifel auf, ob dies der richtige Weg sein kann. 2016 unternahm ich dann aber auf Anraten von Freunden und Bekannten doch einen dritten Anlauf , der dann dazu führte, dass ich mit dem 1. Advent 2016 die Ausbildung zum Priester und Krankenhausseelsorger beginnen durfte.

Was ist Deine innere Motivation, diesen Weg gehen zu wollen?

Fraune:
Eine über Jahre hinweg wachsend empfundene Kraft im Inneren, die ich als von

Gott gegeben empfinde, lässt mich daran glauben und darauf vertrauen, dass er mich zum Dienst als Priester ruft

Ich möchte gerne Zeuge der Gegenwart Christi, des Gottessohnes und Menschensohnes, unter uns Menschen sein. Dies möchte ich sichtbar machen durch eine Haltung und einen Dienst, der mein Tun prägt als Begleiter für die Menschen, die Gott mir auf meinen Wegen im Leben begegnen lässt: Ich möchte sein wie eine „offene Schale", aus der sich jeder Mensch das nehmen kann und das hineinlegen kann, was er/sie möchte. Dabei ist mir eine aufrichtige, authentische und respektvolle Haltung wichtig.

Mir ist wichtig, dass meine Mitmenschen in möglichst jeder Situation die Luft zum Atmen haben, die sie benötigen und Glaube als befreiende Kraft und nicht als beengende und zwanghafte Ideologie empfunden wird. Ich möchte durch meinen Dienst dazu beitragen, dass Menschen auf den Schattenseiten des Lebens mehr Licht bekommen durch Trost, Zuwendung und Hilfe! Jeder Mensch darf bei mir zunächst einmal so sein, wie er ist. Das ist für mich Kernauftrag in der Nachfolge Christi und seiner Liebe, die das Fundament für das vielfältige Wirken der Kirche sein muss. Wir sind aber auch dazu bestellt, der Schöpfung Gottes eine Zukunft zu ermöglichen, in der sein Wohlwollen für uns sichtbar werden kann. Das bedeutet für mich, dass möglichst viele nach ihren Möglichkeiten zu einem verantwortbaren Handeln in Politik und Gesellschaft beitragen, damit Frieden in der Welt und die Bewahrung der Schöpfung immer mehr zur erfahrbaren Wirklichkeit werden.

Wie stehst Du zur gegenwärtigen Situation der katholischen Kirche?

Fraune:
Themen wie Missbrauch, Glaubensschwund, Klerikalismus treiben auch mich stark um.

Wo in der Kirche ein „orthopädisches Problem", also eine „schlechte Haltung" zur Selbstverständlichkeit des täglichen Umgangs gehört, werden für mich grundsätzliche Vorgaben der Botschaft Christi, die mit der Liebe untrennbar verbunden sind, massiv in Frage gestellt.

Erniedrigung, Ausgrenzung, Verleumdung, Wortbruch, Egoismus und Hochmut bis hin zu geistiger und körperlicher Gewalt stehen dem Auftrag der Kirche im Weg und verraten ihn.

Das gehört zum Bild der Kirche dazu, weil es eine Kirche der Sünder ist – aber das entbindet nicht von dem Bemühen, diesen Zustand im Blick auf Gott und den Menschen hin zu verbessern – und zwar bitte mit größerem Tempo und mehr Glaubwürdigkeit als bisher!

Die Kirche soll das Reich Gottes verkünden und das Wesen und Wirken Jesu Christi sichtbar machen. Dazu gehört für mich unabdingbar, das Denken und Handeln des Einzelnen wie der Kirche insgesamt auf das Gute hin auszurichten. Ich muss gestehen, dass ich noch bis vor wenigen Jahren eine solche Situation wie jene, in die wir heute in

der Kirche hineingestellt sind, nicht für möglich gehalten hätte. Da muss ich auch in mir Einiges neu überdenken.

Was wären Perspektiven für die Kirche aus deiner Sicht?

Fraune:
Ich glaube, die Kirche braucht unbedingt eine grundlegende Neuausrichtung.

Dazu gehört für mich nicht nur, dass sie lernen muss, jeden Menschen, der immer ein Kind Gottes ist, mit seiner Lebensgeschichte anzuerkennen, zu respektieren und ihm mit Zuneigung, Wärme und Hilfsbereitschaft zu begegnen.

Ich bin der Meinung, dass vieles in der Deutung der Botschaft Christi von der Kirche neu überdacht werden und in der Konsequenz daraus auch die Lehre der Kirche umfassend angepasst werden muss.

Nach meiner Ansicht wäre es wichtig, dass sich die Kirche dieser Herausforderung in einem ehrlichen und offenen Dialog und mit der nötigen Geduld auf allen Ebenen stellt.

Wie denkst Du darüber, die verschiedenen Posten und Ämter in der katholischen Kirche auch für Frauen zu öffnen?

Fraune:
Zunächst mal finde ich, dass jeglicher Versuch, einen Unterschied in der grundsätzlichen Berufung zum Dienst in der Kirche zwischen Frau und Mann zu machen, abzulehnen ist.

Aber in der aktuellen Diskussion geht es ja auch eher um die spezielle Berufung zum Dienst in einem Weiheamt. Frauen haben in der Kirche immer eine wichtige Rolle gespielt – das ist für mich sowohl eine ehrliche Anerkennung als auch eine Standortbestimmung. Ob ihr Dienst in der Zukunft als Priesterin oder – was vielleicht näherliegend und auch sehr bedeutsam wäre – als Diakonin in der Weltkirche möglich ist, muss sehr genau bedacht werden. Dabei wären mir sowohl Geduld und Hörbereitschaft als auch die Offenheit und Akzeptanz für die Unvereinnahmbarkeit des Geistes Gottes wichtig, denn der weht ja schließlich, wo er will – in der kleinsten Dorfkirche wie im Petersdom!

Wie geht es Dir in der Rückschau auf Dein bisheriges Leben?

Fraune:
Ich empfinde vor allem Dankbarkeit. Gott hat mir ein Leben geschenkt, dass bis heute so reich an wichtigen und sehr vielen schönen Begegnungen und Erfahrungen war. Und dazu hat er sich als Unterstützung meine Eltern, meine früheren Kolleginnen und Kollegen im Rathaus in Laer, die Pfarrei hier in Laer mit ihren Haupt- und Ehrenamtlichen und meine Freundinnen und Freunde und viele andere gute Menschen ausgewählt.

Für sie alle war das angesichts meiner Ecken und Kanten bestimmt nicht immer so einfach. Aber die Zuwendung meiner Mitmenschen zu mir hat es mir leichter gemacht, meinen Weg mit meiner körperlichen Einschränkung und im Suchen und Hören der Stimme Gottes in mir gut gehen

zu können. Und ich möchte sagen: Ich war, bin und bleibe ein „Laorsker Jung", selbstverständlich auch nach der Priesterweihe! Und darauf bin ich stolz!

Was wünscht Du deiner Heimatgemeinde?

Fraune:
Oh, nur das Beste. Dass die Menschen, die in Laer leben und arbeiten, aber auch zu Besuch hierherkommen, spüren, dass hier ein guter Geist herrscht. Dass sich die Menschen gegenseitig in ihrer Eigenart akzeptieren, dass der eine dem anderen die Freude am Leben gönnt, ihm aber auch das Schwere im Leben tragen hilft; das Ausgrenzung, Neid und Verleumdung in den Ausverkauf kommen und wir einen feinen Sinn dafür entwickeln, was wir für das Gelingen unserer Gemeinschaften hier im Ewaldidorf brauchen!

Und dass wir eine Sehnsucht wachhalten bzw. neu wecken nach einer Kraft, die über allem Irdischen existiert und die uns eine Perspektive über das Erdenleben hinaus bietet: nach Gott, für den wir Menschen die größte Ehre sind! Denn seine Liebe gilt jedem Menschen und ist bedingungslos! Das ist für mich die schönste Botschaft Gottes, die ich gerne verkündigen und danach leben möchte – in Laer, überall, wo ich eingesetzt werde und wo ich Menschen begegne. [TB]

www.katholische-kirche-laer.de

ANZEIGE

GESUNDHEIT
UND
GEBORGENHEIT.

IM CARITAS BABY HOSPITAL.
TAG FÜR TAG.
JEDE SPENDE HILFT!

IBAN
DE22 6602 0500 0303 0303 03
www.kinderhilfe-bethlehem.de

DZI Spenden-Siegel
caritas
KinderhilfeBethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.

Hilfe für die Ukraine

Nach dem Angriff russischer Truppen auf die Ukraine am 24. Februar und der daraus resultierenden Flüchtlingsbewegung war auch in Laer die Bereitschaft groß, mit Sach- und Geldspenden zu helfen.

Die Firma Blanke und Spenneberg war durch einen ukrainischen Geschäftspartner und dessen Mitarbeiter ganz nah dran. Die Sorge um deren Familien und Freunde in der Ukraine war groß. So organisierte die Familie Blanke schon Anfang März gemeinsam mit ihrem ukrainischen Geschäftspartner eine Hilfsaktion für Flüchtlinge aus der Ukraine.

Das Spendenaufkommen war überwältigend. In den Geschäftsräume der Firma Blanke und Spenneberg stapelten sich Verbandsmaterial, Kinderkleidung, Windeln, Wintermäntel und vieles mehr. Spontan unterstützte die Volker-Leiß-Band die Aktion mit einem Open-Air-Konzert, bei dem mehr als 3.000 € an Spendengeldern zusammenkamen. Insgesamt konnten mehr als 25 Paletten Hilfsgüter und 17.000 € Geldspenden gesammelt werden.

Von dem Geld wurden größtenteils Verbandsmaterial, Medikamente und Lebensmittel gekauft oder an Krankenhäuser und Flüchlingsunterkünfte weitergegeben. Die Spenden wurden von dem Geschäftspartner der Firma Blanke und Spenneberg an der polnisch-ukrainischen Grenze seinen Mitarbeiter übergeben, die zu ihren Familien in die Ukraine zurückgekehrt sind.

Unterlagen
Luft

ratioform

WELOTEC
7

Ein anderes Beispiel für eine Hilfsaktion ist das Engagement der Firma Welotec in Laer. Gemeinsam mit dem Verein Nima´s, verschiedenen Münsteraner Firmen, Schulen, Vereinen und Privatpersonen organisierten sie zwei Hilfstransporte in die Ukraine (Fotos siehe Seite 15). Der Verein Nima´s und insbesondere seine Gründerin Tannaz Westerberg organisieren seit Jahren Hilskonvois in Flüchtlingslager oder unterstützen hier vor Ort benachteiligte Kinder mit z.B. einer Schulranzen Aktion (www.nimas.org).

Die Sachspenden wurden zunächst in den Lagerhallen der Firma Welotec gesammelt, und dann weiter zu einem Sammelpunkt nach Münster gebracht. Die erste Hilfslieferung erfolgte mit einem Bus bis an die polnisch-ukrainische Grenze. Dort konnten dann Flüchtlinge aufgenommen werden, die in Münster untergebracht wurden. Wegen der großen Resonanz auf die Spendenaktion konnte im Anschluss ein zweiter Hilfstransport mit einem 40-Tonner-LKW an die ukrainische Grenze verbracht werden.

Priesterseminar in Lviv

Der Caritasausschuss der Pfarrgemeinde der Hll. Brüder Ewaldi hat die Hilfsaktion der Pfarrgemeinde Altenberge unterstützt, die gemeinsam mit der politischen Gemeinde Altenberge und anderen Partnern eine Hilfsaktion für die Ukraine startete. Auch hier war eine unmittelbare Betroffenheit da. Seit 2008 lebt der ukrainische Priester Stepan Sharko als Teil des Seelsorgeteams in der Gemeinde Altenberge. Er selbst war kurz vor dem russischen Angriff noch zu einem Besuch in seinem Heimatort in der Nähe von Lviv. Die in Altenberge gesammelten Spenden konnten genutzt werden, um z.B. dem Priesterseminar in Lviv einen Backofen zu finanzieren, so dass die dort ankommenden Flüchtlinge mit frischem Brot und Gebäck versorgt werden können. Die in Altenberge aufgebrachten Spenden wurden aber auch in Kooperation mit dem Kapuzinerkloster Münster und dem Bistum Münster für den Kauf von Medikamenten und Notfallkoffern und den Kauf und Transport eines Röntgengeräts für das Krankenhaus in Ochakiv (Südukraine) genutzt.

Regemäßig unterstützt Stepan Sharko ein Waisenhaus in der Ukraine, da solche Einrichtungen von kommunaler oder staatlicher Seite kaum gefördert werden.

[RFH]

Vergißmeinnicht Kinder in Not Laer

Vor fast dreißig Jahren entschloss sich eine Gruppe von neun Freundinnen nach dem Motto zu handeln: „Es gibt nichts Gutes: Außer man tut es." Sie wollten helfen. Besonders am Herzen lag ihnen das Schicksal von kranken, benachteiligten und akut in Not geraten Kindern. Um möglichst viel Geld für eine Spende zu erzielen, entschlossen sie sich mit einem eigenen Stand am Weihnachtsmarkt in Laer teilzunehmen. Dort boten sie handgefertigte Textilien und Dekorationsgegenstände an. Diese erste Spende ging an das Familienhaus der Universitätsklinik Münster, das Eltern schwerkranker Kinder ermöglicht, täglich bei ihren Liebsten zu sein.

Der Erfolg der ersten Jahre motivierte die Frauen so sehr, dass sie sich 1996 entschlossen den Verein Vergißmeinnicht Kinder in Not Laer e.V. zu gründen. Heute hat der Verein mehr als 80 Mitglieder.

Vergißmeinnicht Kinder in Not Laer e.V.

Gemeinnütziger Verein zur Förderung kranker und notleidender Kinder

Neben dem Weihnachtmarkt, den der Verein in jedem Jahr mit der Cafeteria bereichert, wurden viele andere Aktivitäten gestartet wie ein Konzert des Luftwaffenmusikcorps, Konzerte in der Werner-Rolevinck-Schule Laer oder ein Spendenlauf der Grundschüler.

Alle drei Jahre organisiert der Verein einen Creativmarkt im Rathaus der Gemeinde Laer, der vielen Kunsthandwerkern die Möglichkeit eröffnet, ihre Produkte anzubieten. Der Verein sorgt auch dort für Kaffee und Kuchen. Die erwirtschafteten Gelder gehen an viele verschiedene Organisationen im In- und Ausland. So unterstützte man Hilfstransporte nach Weißrussland, viele pädagogische Einrichtungen in der näheren und weiteren Umgebung, die sich besonders für die Belange von benachteiligter Kinder einsetzen und im letzten Jahr nach der Flutkatastrophe im Ahrtal die Kita St. Johannes in Dernau/ Ahrweiler beim Wiederaufbau. Dieses Projekt wird auch in diesem Jahr weiter unterstützt. Am 1. Juli 2022 wird der Vorstand erneut nach Dernau reisen, um sich dort ein Bild vor Ort zu machen und eine Spende zu übergeben, in die die Erlöse der Cafeterien des Familienfestes und der Feier der Städtepartnerschaft mit Badersleben eingehen.

In den letzten drei Jahrzehnten sind so mehr als 100.000 € an Spenden zusammengekommen. Wer Interesse an einer Mitgliedschaft oder Interesse an den einzelnen Projekten hat, kann sich unter www.vergissmeinnicht-laer.de informieren. [RFH]

Mit Vollgas in den Ruhestand

Die letzten beide Jahren standen ganz im Zeichen der Pandemie. Corona hat uns auch heute noch im Griff und bestimmt den Alltag der Kindertagesstätten maßgeblich mit.

In genau dieser Zeit nimmt Renate Rosing nach 25 Jahren Abschied vom Kindergarten Henrich Valck. 25 Jahre in einer Einrichtung, 25 Jahre Einsatz und Bereitschaft für die Familien in Laer, 25 Jahre Arbeit an den Kindern und mit den Eltern, 25 Jahre Renate Rosing.

„Wir verabschieden heute eine tolle Kollegin und einen großartigen Menschen, nach 25 Jahren Engagement in der Trägerschaft" so Thomas Maihaus, Verbundleitung der katholischen Kindergärten in Laer und Holthausen. „Es ist in diesen Zeiten alles andere als selbstverständlich, dass eine Kollegin, quasi ihr ganzes Berufsleben, in einer Trägerschaft und dann auch noch in einer Einrichtung absolviert" so Thomas Maihaus weiter.

Frau Rosing ist gemeinsam mit dem Team des Henrich Valck Kindergarten damals in den Räumlichkeiten des Bartholomäus und Ewaldi Kindergarten gestartet, und gemeinsam warteten sie auf die Fertigstellung des neuen Kindergartens.

Heute, 25 Jahre später, ist der Kindergarten Henrich Valck fester Bestandteil des Ortes Laer und hat Hunderte Kinder und Familien betreut und professionell begleitet.

Renate Rosing (mitte) bei der Verabschiedung

„Ich habe immer gerne in dem Team gearbeitet. Das sind einfach gute und tolle Kollegen" so Renate Rosing bescheiden.

Die Kinder haben Renate Rosing bereits verabschiedet und die KiTa festlich geschmückt. „Danke Renate für deine Arbeit und die Zusammenarbeit. Es hat uns allen Spaß gemacht" so Annegret Schulze Icking Krafeld, die Leitung der Einrichtung und weiter „Die Kinder kommen Dich gerne mal auf dem Spielplatz besuchen."

Frau Rosing freut sich auf die Besuche und sieht den Ruhestand entspannt entgegen. „Wir als Träger wünschen Frau Rosing nur das beste und freuen uns auf viele weitere Begegnungen in Laer" so Thomas Maihaus im Namen der ganzen Trägerschaft. Nun beginnt ein neuer Abschnitt im Leben von Renate Rosing, und dieser heißt mit Vollgas in den Ruhestand. Wir wünschen viel Spaß.

[TB]

Der „Neue“ im Seelsorgeteam

Seit Januar verstärkt Kaplan Cristian Ignat das Seelsorgeteam unserer Kirchengemeinde.

Der 1978 in Rumänien geborene Weltpriester wurde 2003 zum Priester geweiht. Nach drei Jahren Kaplan-Tätigkeit in der Heimat studierte er in Rom und arbeitete danach dreizehn Jahre als Lehrer am Priesterseminar seines Heimatbistums. Dann ging er mit dem Wunsch nach Veränderung zu seinem Bischof und bewarb sich, um als Weltpriester nach Deutschland zu gehen.

Seine einjährige Praktikanten-Zeit begann mit einem Willkommens-Kurs in Münster und endet im August dieses Jahres. Diese Einführung ist ihm wichtig, um Kultur und Sprache kennenzulernen. Überhaupt ist ihm das Dazulernen wichtig. Pastoraltheologie allein reicht nicht, er möchte zunächst persönliche, menschliche Beziehung zu den Gemeindemitgliedern aufbauen. Dadurch öffnen sich die Menschen, dann kann man auch über Glaubensdinge und Kirche sprechen.

Die Kirche in Rumänien hat er als zu Priester-orientiert wahrgenommen. Die Katholiken in Rumänien machen ca. 5 % aus, 86 % der Christen sind Orthodoxe.

„Ich möchte auf Menschen zugehen, Kirche ohne Menschen geht nicht.“ Dabei nimmt er die Urgemeinde als Vorbild, in der Petrus als Mentor wirkt, nicht als Chef. Alle sind

Kaplan Cristian Ignat verstärkt das Seelsorgerteam in Laer

Suchende, bringen sich nach ihren Talenten ein. „Zuerst Christus, er ist das Zentrum.“ Im Gespräch bleiben ist wichtig, offen sein für den anderen. Was kann ich für ihn tun? Zeichen der Hoffnung sein.

„Wir haben eine Hoffnungsbotschaft, sie macht die Welt schöner, hat kein Ende und gründet in Gott. Glauben kann man nicht lernen, sondern man muss ihn bei Menschen erleben.“

Wir hoffen, dass sich Kaplan Cristian gut bei uns einlebt und uns lange erhalten bleibt. [CH]

www.katholische-kirche-laer.de

Bücherei Laer mit neuer Leitung

Leitungswechsel in der Bücherei Laer

Nach langjährigem Engagement übergibt Nicole Schulze Dephoff die Leitung der Bücherei an Anja Schültingkemper und Nicola Flügemann. Die neuen Leiterinnen bedanken sich bei ihrer Vorgängerin für deren besonderes Engagement, das die Bücherei stets zu einem attraktiven Anlaufpunkt für Laerer Leseratten gemacht hat.

Diese Leitidee – ein offenes Medienangebot für alle Altersklassen und Konfessionen – will das Leitungsteam weiterverfolgen und auch neue Akzente setzen. So behält die Bücherei weiterhin ein regelmäßig aktualisiertes Angebot an Kinder-, Sachbüchern und Erwachsenenliteratur für alle Interessierten bereit. Darüber hinaus ist geplant, das Medienangebot zu erweitern und verstärkt Kooperationen mit Kindergärten und der Grundschule anzugehen. Die Ausleihkonditionen bleiben attraktiv: Neben einem Jahresbeitrag von 6 Euro fallen keine weiteren Ausleihgebühren für einzelne Medien an.

Neben dem Leitungswechsel stand ein weiterer Abschied an: Mit Renate Volkermann verlässt ein Mitglied der „ersten Stunde" das Büchereiteam, begleitet mit einem großen Dankeschön für das langjährige, ehrenamtliche Engagement.

Bücherei-Arbeit ist nur mit engagierten Ehrenamtlichen zu stemmen: Darum ist das momentan 10-köpfige KÖB-Team auf der Suche nach neuen Mitstreitern. „Wer Lust und ein paar Stunden im Monat Zeit hat, das Bücherei-Team während der Öffnungszeiten mittwochs von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr zu unterstützen, ist herzlich willkommen", bittet das neue Leitungsteam um Mithilfe. Interessierte können sich gerne an Anja Schültingkemper oder Nicola Flügemann wenden.

Nicola Flügemann (l.) und Anja Schültingkemper haben die Leitung der KöB in Laer übernommen

Webseite
www.katholische-kirche-laer.de/personen-einrichtungen/buechereien/pfarrbuecherei-st-bartholomaeus

webOpac
webopac.bistum-muenster.de

KÖB St. Bartholomäus
Königstraße 25 (Pfarrzentum)
48366 Laer
Tel.: 02554 1430
buecherei-laer@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten
Mi. 16 – 18 Uhr
So. 10 – 12 Uhr

Prozessionen zu Fronleichnam

In den vergangenen beiden Jahren mussten wir – pandemiebedingt – auf die gute und vertraute Tradition unserer Fronleichnamsprozessionen verzichten. Vieles hat sich seither verändert und auch die Altargemeinschaften, die bisher für die Segensaltäre an den beiden Wegen in Laer und Holthausen gesorgt haben, sind altersbedingt oder durch Wegzug kleiner geworden oder haben sich aufgelöst. Einige haben signalisiert, dass sie es aus gesundheitlichen, beruflichen oder anderen Gründen nicht mehr schaffen den Altar alle zwei Jahre aufzubauen. Hinzu kommt, dass das Krankenhausgelände als Ausgangspunkt der Prozession aufgrund der Überplanung vorerst wegfällt. In der vergangenen Woche haben wir uns mit den noch bestehenden Altargruppen aus Laer getroffen, um zu überlegen, wie ein Neustart in diesem Jahr gelingen kann und wie wir die Prozession an die neuen Gegebenheiten anpassen können.

Nach einer lebhaften Diskussion haben wir uns mit allen Beteiligten auf die folgende Wegführung ab 2023 geeinigt:

Wir beginnen am Fronleichnamstag um 9 Uhr mit der Eucharistiefeier auf dem Rathausplatz. Im Anschluss erfolgt die Prozession durch die Königsstraße zum ersten Segensaltar an der Einmündung zum Klingenhagen. Weiter geht es durch die Straßen Klingenhagen, Willibroardstraße und Heiligenfeld zur Kapelle an der Pohlstraße (Volkermanns Kapelle), dort befindet sich der zweite Segensaltar. Weiter geht es durch die Pohlstraße, die Stichstraße am Ehrenmal und die Frauenstraße zur Kapelle am alten Friedhof, wo sich der dritte Segensaltar befindet. Über die Darfelder Straße und die Hohe Straße ziehen wir dann zur Kirche, wo die Prozession mit dem Schlusssegen endet.

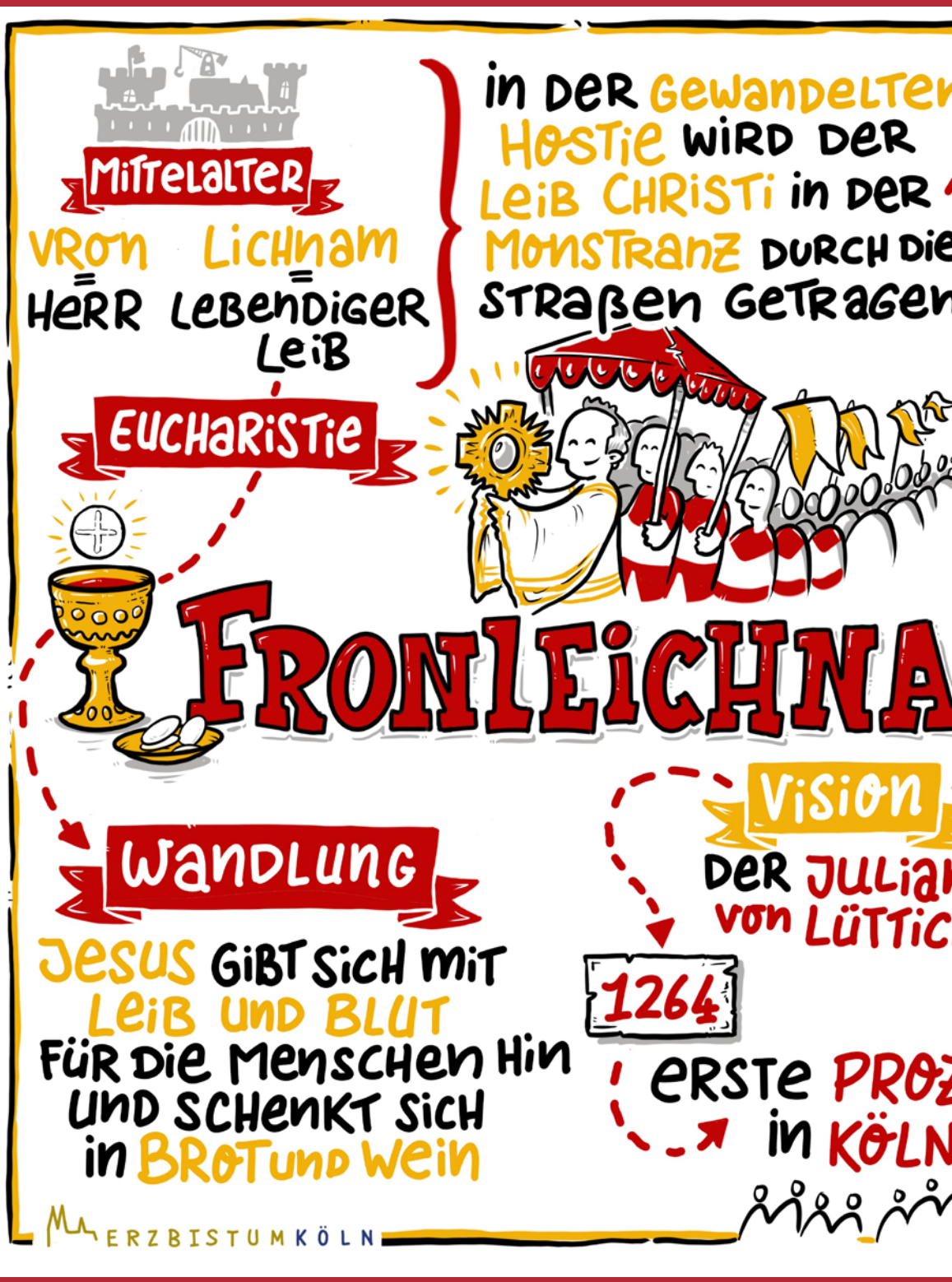
Diese Wegführung soll in den kommenden Jahren beibehalten werden. Sie kann aber angepasst werden, wenn sich die Gegebenheiten ändern oder sich neue Altargemeinschaften finden, die vielleicht an anderen Orten des Dorfes einen Segensaltar aufbauen wollen.

In diesem Jahr fällt die Prozession – terminbedingt (Großveranstaltung am Vorabend) noch einmal etwas kleiner aus: Wir beginnen – wie in den vergangenen beiden Jahren – um 10:30 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Alten Friedhof und ziehen von dort mit dem Allerheiligsten zur Kirche, wo der sakramentale Segen erteilt wird. **Im Anschluss soll es wieder ein Zusammensein im Pfarrgarten geben!**

Auch in Holthausen soll mit den Mitgliedern des Pfarreirates eine Neuordnung der Prozession überlegt werden. In diesem Jahr kann auch dort die Prozession aus terminlichen Gründen nicht stattfinden. Ansonsten sind wir mit der Unterwegskirche ja auch wieder an den verschiedensten Orten unserer Dörfer und Bauernschaften präsent.

Alle Infos finden Sie aktuell im Internet.

www.katholische-kirche-laer.de


Mittelalter
Vron Lichnam
= =
Herr lebendiger Leib
in der gewandelten Hostie wird der Leib Christi in der Monstranz durch die Straßen getragen
Eucharistie
Fronleichna
Wandlung
Jesus gibt sich mit Leib und Blut für die Menschen hin und schenkt sich in Brot und Wein
Vision
der Julia von Lütti
1264
erste Proz in Köln
Erzbistum Köln

Termine

05.06.	Priesterweihe Matthias Fraune
06.06.	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Rathausplatz
12.06.	Primiz
16.06.	Gottesdienst auf dem Alten Friedhof; anschl. Prozession und Frühschoppen im Pfarr- garten
18./19.06.	Schützenfest in Laer
23.06.	Dankeschönabend für die Ehrenamtlichen im Pfarrgarten
25.06.	Schützenfest in Holthausen
24.06.	Seniorennachmittag der Schützen im Pfarrgarten
14.08.	Schützenfest auf der Beerlage
24./25.09.	Holthauser Kirmes
09.10.	Erntedankmesse der KLJB/LOV/LF
30.10.	Firmung
13.11.	Diakonenweihe Markus Lammers

www.katholische-kirche-laer.de

Spiel und Sp

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de

Wettschwimmen im Bach

Jedes Kind sucht sich ein Schiffchen. Das kann ein Rindenstückchen oder ein Ast oder auch eine zugeschraubte Trinkflasche aus Plastik sein. Dann wird gemeinsam ein Anfangs- und Zielpunkt für das „Wettrennen" ausgemacht. Dann werden auf Kommando die Boote in den Bach gesetzt. Wessen Schiff ist das schnellste? Mit ein paar geschickten Steinwürfen könnt ihr versuchen, die Boote der Gegner aufzuhalten. Am Zielpunkt müsst ihr versuchen, alle Schiffchen wieder herauszufischen – und schon geht es in die zweite Runde!

aß mit Wasser

Bastle dir einen Wassergucker

Unter der Wasseroberfläche ereignen sich viele interessante Dinge. Durch die bewegte Wasseroberfläche kann man den Grund eines Gewässers oft nur verschwommen erkennen. Außerdem spiegelt sich das Licht im Wasser. Mit dem Wassergucker kannst du die Dinge unter Wasser prima beobachten. Einen solchen Wassergucker zu bauen, ist ganz einfach.

Du brauchst:

- Ein Stück von einem Regenwasserrohr oder einem anderen dicken Rohr aus Plastik
- Klarsichtfolie
- ein oder zwei dicke Gummibänder

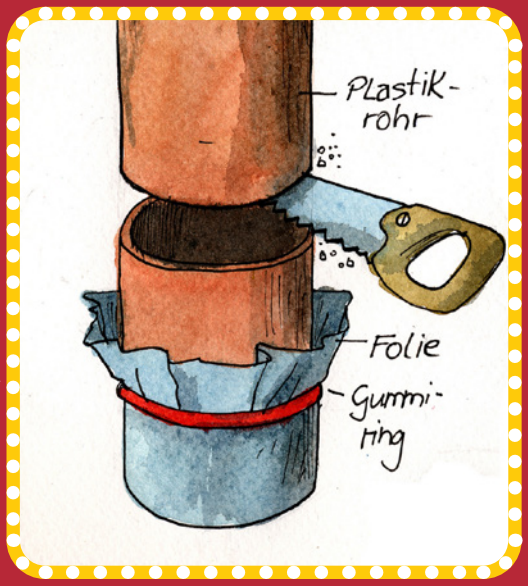


Bild: Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de

So geht's:

1. Zuerst brauchst du ein Plastikrohr. Geeignet sind Wasserrohre oder die Fallrohre von Regenrinnen. Das Rohrstück sollte etwa 25-30 cm lang sein. Mit einer Säge kannst du das Rohr zurechtschneiden.
2. Dann schneidest du ein ca. 20-30cm langes Stück von einer Klarsichtfolie ab und stülpst sie über die eine Öffnung.
3. Befestige danach die Folie mit einem Gummiring (fest spannen). Fertig ist dein Forschungsgerät!
4. Tauche den Wassergucker dann mit der Folie nach unten ins Wasser. Der Wassergucker funktioniert wie eine Lupe. Du siehst alles vergrößert. Du wirst staunen, was du unter Wasser alles entdecken kannst.

Gottesdienste an Pfingsten

Die Gottesdienste an Pfingsten feiern wir zu den gleichen Zeiten wie an den Sonntagen – vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen.

Regelmäßige Gottesdienstordnung

Sonntagsgottesdienste

Sa.	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St.-Marien-Kirche
Sa.	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St.-Bartholomäus-Kirche
So.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Marien-Kirche
So.	10.30 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche

Werktagsgottesdienste

Di.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche
Mi.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Marien-Kirche
Do.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche
Fr.	08.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche

Kinderkirche

Wort-Gottes-Feier für Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern. Jeden zweiten Samstag im Monat um 15.30 Uhr im Chorraum der Kirche (hinter dem Altar). Siehe auch die aktuellen Bekanntmachungen in der Lokalpresse und auf unserer Homepage.

11.06., 13.08., 10.09., 08.10., 12.11., 10.12.2022

www.katholische-kirche-laer.de

Feste Termine

Gemeinschaftsmesse der kfd Holthausen

Eine Gemeinschaftsmesse der Kfd findet im Oktober (Erntedank) und Dezember(Advent) statt. Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Stille Anbetung

Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
(erster Freitag im Monat)
18.30 Uhr, St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Mittwoch nach dem Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr, St.-Marien-Kirche, Holthausen

Taufen

Bis auf weiteres nach individueller Terminvereinbarung mit dem Pfarrbüro.

In der Regel jeweils eine Familie samstags um 15.30 Uhr oder sonntags um 11.45 Uhr.

Haus- bzw. Krankenkommunion

In der Regel am ersten Freitag im Monat oder nach persönlicher Vereinbarung.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro, wenn Sie die Hauskommunion empfangen möchten.

Seelsorgliche Gespräche & Beichtgelegenheiten

Nach persönlicher Vereinbarung mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin.
Kontaktdaten siehe S. 35.

Radio- und Fernsehgottesdienste

Darüber hinaus finden Sie auf der Homepage des Bistums Münster Informationen über Radio- und Fernsehgottesdienste sowie Übertragungen im Internet.

www.bistum-muenster.de/seelsorge_corona/uebertragung_von_gottesdiensten/

oder

www.kirche-und-leben.de

Unterwegskirche 2022

Datum	Laer	Holthausen
04.06.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Familie Dapper (Esking 45)
05.06.2022 (Pfingsten)	Kirche (Festhochamt)/ nachm. Priesterweihe im Dom	Kirche (Hochamt)
06.06.2022 (Pfingstmontag)	Rathausplatz (ökum. Gottesdienst)	Kirche (Hochamt)
11.06.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (Vorabendmesse)
12.06.2022 (Hochfest Dreifaltigkeit)	Kirche (Primizmesse M. Fraune)	Kirche (Hochamt)
15.06.2022	keine Vorabendmesse	Kirche (Vorabendmesse)
16.06.2022 (Fronleichnam)	(Prozession)	kein Hochamt
18.06.2022	Kirche (Schützenmesse)	Pastors Kamp (Holthausen)
19.06.2022 (12. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
25.06.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (8.00 Uhr: Schützenmesse)
26.06.2022 (13. Sonntag im Jahreskreis)	Kapellchen (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
02.07.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Familie Ueding (Dörhoff 13)
03.07.2022 (14. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
09.07.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (Vorabendmesse)
10.07.2022 (15. Sonntag im Jahreskreis)	Alter Friedhof (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
16.07.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Familie Beckbauer (Temming 2)
17.07.2022 (16. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
23.07.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (Vorabendmesse)
24.07.2022 (17. Sonntag im Jahreskreis)	Kapellchen (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
30.07.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (Vorabendmesse)
31.07.2022 (18. Sonnatg im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
06.08.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Familie Losemann (Esking 43/Bläser)
07.08.2022 (19. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
13.08.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Festzelt (Thumanns Mühle/Schützenmesse)
14.08.2022 (20. Sonntag im Jahreskreis)	Alter Friedhof (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
20.08.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Friedhof Holthausen
21.08.2022 (21. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
27.08.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Pfarrhaus (Firmbewerber)
28.08.2022 (22. Sonntag im Jahreskreis)	Kapellchen (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
03.09.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Familie Altenborg (Temming 32)
04.09.2022 (23. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
10.09.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (Vorabendmesse)
11.09.2022 (24. Sonntag im Jahreskreis)	Alter Friedhof (Hochamt)	Kirche (Hochamt)
17.09.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Familie Hessmann (Esking 37)
18.09.2022 (25. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt/Caritassonntag)	Kirche (Hochamt)
24.09.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Kirche (Vorabendmesse)
25.09.2022 (26. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Autoscooter (10.00 Uhr: Kirmes)
01.10.2022	Kirche (Vorabendmesse)	Bauernhof (Erntedank/Vorbereitung KFD)
02.10.2022 (27. Sonntag im Jahreskreis)	Kirche (Hochamt)	Kirche (Hochamt)

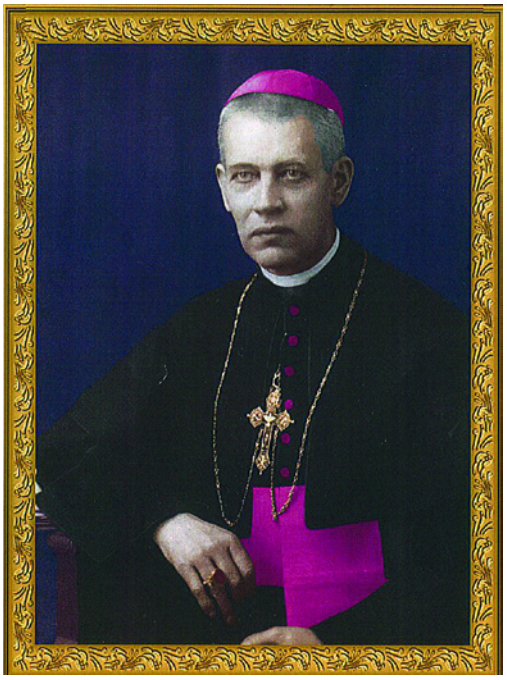
Dezember 1989

Die rumänische katholische Kirche. Ein Neuanfang.

Historia magistra vitae. Die Geschichte ist der Lehrer des Lebens. Manche kennen diesen lateinischen Spruch aus der Schulzeit. Täglich können wir erfahren, wie aktuell er immer noch ist, denn jede Phase in der Geschichte kann für uns eine Lektion sein, aus der wir lernen können. Das trifft auch auf die folgenden Zeilen zu: indem wir uns erinnern und reflektieren können wir unsere Einstellung zum Leben in der Gegenwart und in der Zukunft neu überdenken und gegebenenfalls anpassen. Beispielsweise zeigen uns die grausamen Erfahrungen des Krieges in der Ukraine, wie wichtig es ist, über geschichtliche Ereignisse nachzudenken. Die Ergebnisse können, wenn wir wollen, für unser eigenes zukünftiges Leben nützlich sein.

Rumänien ist ein Staat im südöstlichen Mitteleuropa, an der unteren Donau, nördlich der Balkanhalbinsel, am nordwestlichen Ufer des Schwarzen Meeres. Rumänien ist Mitglied der Europäischen Union (2007) und der NATO (2004). Auf seinem Territorium befindet sich fast die gesamte Oberfläche des Donaudeltas und der mittlere und südliche Teil der Karpaten. Das Land grenzt im Süden an Bulgarien, im Südwesten an Serbien, im Nordwesten an Ungarn, im Norden und Osten an die Ukraine, im Osten an die Republik Moldau und im Südosten an die Schwarzmeerküste. In diesem Gebiet mit einer Fläche von 238.397 km² leben etwa 20 Millionen Einwohner. 870.774 von ihnen sind römisch-katholische Gläubige und 150.593 Einwohner sind griechisch-katholisch. Der Katholizismus hat einen Anteil von 5 % an der gesamten rumänischen Bevölkerung.

Im Dezember 1989 gab es in Europa große Veränderungen. Auf den Straßen der Hauptstadt Bukarest war der Ruf nach Freiheit unüberhörbar. Er richtete sich gegen die kommunistische Regierung. Menschen riskierten dabei alles, um in ihrer Heimat ein besseres Leben zu haben. Dieser Ruf nach Freiheit veränderte auch die Wege der katholischen Kirche im Land. Es gab einen Neuanfang.



Seliger Anton Durcovici, Märtyrer, Bischof von Iasi

Blicken wir zurück auf die Zeit zwischen 1948 und 1989: Rumänien geriet nach dem Zweiten Weltkrieg unter den Einfluss der UDSSR. Die katholische Kirche in Rumänien hatte plötzlich rechtlich gesehen einen unbestimmten Status. Für das kommunistische Regime stellte der Katholizismus ein erhöhtes Risiko dar. Die Kirche wurde als „Werkzeug des Feindes aus dem Westen" betrachtet. Daher kündigte die neue rumänische Regierung im Juni 1948 das Konkordat mit dem Vatikan, das die Funktionsweise der katholischen Kirche in Rumänien regelte. Bis dahin sah das Konkordat vor, dass ausschließlich der Papst das Recht hatte, Diözesen zu gründen, aufzuheben oder zu ändern und Bischöfe zu ernennen. Im selben Jahr verankerte die rumänische Regierung das Recht der weltlichen Macht, in die Kirchenorganisation eingreifen zu können. So wurden drei der fünf römisch-katholischen Bistümer und alle griechisch-katholischen Diözesen abgeschafft.

Diese Maßnahme hatte für die Katholiken schwere Auswirkungen, denn die Bischöfe haben im Bezug zu den Gläubigen eine wichtige Funktion: sie haben unter anderem das Recht, neue Priester zu weihen. Die Weigerung der Bischöfe, die damals neue Situation zu akzeptieren, führte zu Verfolgung und Tod.

Im August 1948 begründete das neue Bildungsgesetz das staatliche Bildungsmonopol. Infolgedessen wurden alle Schulen abgeschafft, die von der Kirche oder von kirchlichen Orden unterhalten worden waren. Das Vermögen floss an den Staat. Insgesamt waren es 224 Jungenschulen und 124 Mädchenschulen mit 51.000 Schülerinnen und Schülern. Nur eine Hochschule für die Priesterausbildung wurde in der Stadt Alba Iulia zugelassen. Mit wenigen Ausnahmen wurden alle klösterlichen Orden und Kongregationen, sowie alle katholischen Vereine und Bewegungen abgeschafft. Im Juli 1950 wurde der Apostolische Nuntius, der Vertreter des Vatikans, ebenfalls ausgewiesen. Es schien das Ende der Kirche zu sein.

Nach dem Fall des Kommunismus bekam die katholische Kirche das Recht zurück, in Freiheit zu agieren. Aber die Spuren, die die kommunistische Zeit hinterlassen hat, sind tief und schmerzhaft. Doch in den letzten 30 Jahren haben der Staat, die katholischen Kirchen westlicher Länder und die rumänischen Gläubigen bedeutende Schritte unternommen, um einen Neuanfang zu starten.

So gibt es jetzt 6 römisch-katholische Diözesen. Eine davon ist das Bistum Iasi im östlichen Teil Rumäniens, zu dem ich gehöre. Es gibt jetzt insgesamt etwa 243.708 katholische Gläubige. Und die Zahl wächst. Zur Zeit des Kommunismus gab es 78 Pfarreien, mit etwa 100 Priestern. Es gab damals keine kirchlichen Sozial- und Bildungsstrukturen. Heute dagegen existieren 199 Pfarreien, 227 Kirchen, 237 Diözesanpriester und 50 Ordensgemeinschaften mit 152 Mönchen und 467 Nonnen. Außerdem sind in kirchlicher Trägerschaft 36 soziale und medizinische Hilfszentren entstanden, zum Beispiel: 1 Krankenhaus, 10 Waisenhäuser und 10 Apotheken. Daneben hat die Universität von Iasi eine theologische Fakultät bekommen. Es wurden zudem 4 theologische Gymnasien, 3 Spiritualität-Zentren, 2 Forschungszentren für Religions-

© Renovabis/Diözesancaritas Satu Mare

Im rumänischen Satu Mare unterstützt die Kirche arme Familien durch Lebensmittelpakete, aber auch durch gesundheitliche Aufklärung und sozialpädagogische Begleitung.

studien und 14 Kindergärten eingerichtet. Viele christliche Vereine und Bewegungen finden langsam ihren Platz in der Gesellschaft. Natürlich sind diese Zahlen unvollständig, aber hinter den Zahlen stehen Menschen, die für eine bessere Gesellschaft, für Menschenwürde und ein schöneres Leben kämpfen. Der Unterschied zur kommunistischen Zeit ist riesig.

Der Erneuerungsprozess der katholischen Kirche in Rumänien schreitet voran, aber er ist noch lange nicht beendet. Ein Grund dafür sind bescheidene soziale Lebensbedingungen und Armut. Es gibt wenig Arbeit. Es fehlt auch eine zukunftsweisende Infrastruktur. Viele Rumänen, vor allem junge Menschen, haben den Weg nach Westen gesucht, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Es sind häufig die alten Menschen, die zu Hause geblieben sind. Offizielle Statistiken sprechen von Millionen von Bürgern, die wegen ihrer Arbeit ausgewandert sind.

Ein halbes Jahrhundert lang hat der Kommunismus in Rumänien zu einem Mangel an moralischer und sozialer Ethik geführt. Gott sollte keine Rolle mehr spielen. Deshalb haben viele Menschen den Halt, den der Glaube geben kann, verloren. Für die katholische Kirche war das eine schwere Zeit. Wo der Geist Gottes, der Geist der Freiheit und Gerechtigkeit, der Geist des Schönen und Guten keinen Platz hat, können sich das Böse und die Ungerechtigkeit ausbreiten. Diese Erfahrung aus der Geschichte dürfen wir nicht wieder erleben. Das ist die Lektion aus der Geschichte, die wir nicht mehr vergessen sollten.

Christian Ignat

Kontakte

PASTORALE MITARBEITER*INNEN

Pfarrer Andreas Ullrich
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287
E-Mail: ullrich@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Berta Weishaupt (50 %)
Königstr. 25 (Pfarrzentrum), Tel.: 02554 / 9199504
E-Mail: weishaupt@bistum-muenster.de

Kaplan Christian Ignat
Hohe Straße 20a
48366 Laer
Tel.: 02554 / 6287 (Pfarrbüro)

PFARRBÜRO

Sonja Tietmeyer, Irmgard Böckenholt
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287, Fax.: 6179
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 11 Uhr, Do.: 14.30 – 17.00 Uhr

FILIALBÜRO

Borghof 14, Tel.: 02554 / 380, Fax: 6625
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di.: 10 – 12 Uhr, Do.: 16 – 18 Uhr

PFARRZENTREN

(Raumbuchungen über das Pfarrbüro)

Pfarrzentrum Laer
Königstr. 25, Tel.: 02554 / 919647
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

Pfarrhaus Holthausen
Borghof 14, Tel.: 02554 / 380
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

www.katholische-kirche-laer.de

KÜSTER

Jürgen Kleene
St.-Bartholomäus-Kirche
Tel.: 0170 / 5272761

Markus Lammers
St.-Marien-Kirche
Tel.: 02554 / 6371 oder 0151 / 22920074

PFARRBÜCHEREIEN

KÖB St. Bartholomäus
Königstraße 25 (Pfarrzentum Laer)
Tel.: 02554 / 1430
E-Mail: buecherei-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

Bücherei St. Marien
Borghof 14, Holthausen
Tel.: 02554 / 380
E-Mail: buecherei-holthausen@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Sa. 17.45 – 18.45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

KINDERGÄRTEN

Verbundleitung: Thomas Maihaus
Borghof 14, 48366 Laer-Holthausen
Tel.: 0170 1205243
E-Mail: maihaus-t@bistum-muenster.de
www.step.kreis-steinfurt.de

Kindergarten St. Bartholomäus
Leitung: Anne Damer
Am Hofkamp 6, Tel.: 02554 / 595
E-Mail:
Kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de

St.-Ewaldi-Kindergarten
Leitung: Petra Sowah
Sportallee 1, Tel.: 02554 / 8345
E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de

Henrich-Valck-Kindergarten
Leitung: Annegret Schulze Icking-Krafeld
Kolpingweg 6, Tel.: 02554 / 921599
E-Mail:
kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de

Kindergarten St. Marien
Leitung: Marion Hille
Am Blick 12, Holthausen, Tel.: 02554 / 6645
E-Mail:
kita.stmarien-holthausen@bistum-muenster.de

Renovabis

dem glaub' ich gern!

Was OST und WEST verbinden kann.

© Renovabis | Pfarrbriefservice.de